



125  
JAHRE

Männergesangverein  
Niedernhall 1848 e.V.



125 Jahre  
Männergesangverein  
Niedernhall 1848 e.V.

Mitglied des Schwäbischen Sängerbundes  
Inhaber der Zelter-Plakette

# Gruß und Glückwunsch



*Zum 125-jährigen Jubiläum des Männergesangsvereins Niedernhall übermittle ich auf diesem Wege allen Sängerinnen und Sängern, aber auch allen Festgästen ein herzliches Wort des Grußes. Ich verbinde damit den Wunsch, daß die Festtage zu einem wirklichen Erlebnis werden und für den Chorgesang viele neue Freunde gewinnen mögen.*

*Dem Männergesangsverein Niedernhall übermittle ich gleichzeitig im Auftrag des Kochergaues im Schwäb. Sängerbund die herzlichsten Glückwünsche, verbunden mit ebenso herzlichen Worten des Dankes und der Anerkennung für seine vielfachen hervorragenden kulturellen Leistungen. Während vieler Generationen und bis in die Gegenwart hat sich der Männergesangsverein Niedernhall große Verdienste um den Chorgesang erworben, was gerade in der heutigen Zeit der Hast und der Überbewertung alles Materiellen nicht hoch genug bewertet werden darf. Gerade in dieser Zeit ist Singen auch ein Teil unseres oft so bedrohten Menschseins. Unsere Gesangsvereine werden deshalb auch in der Zukunft wichtige Träger der Volkskultur sein und bleiben.*

*In diesem Sinne ein herzliches „Glück auf“ für die zukunftsgerichtete Lösung dieser nicht einfachen, aber notwendigen kulturellen und gemeinschaftsfördernden Aufgabe.*

*Franz Gehweiler, Gauvorsitzender*

# Grußwort



*Der Männergesangverein Niedernhall kann in diesem Jahr sein 125-jähriges Vereinsjubiläum begehen.*

*Namens des Hohenlohekreises entbiete ich dem traditionsreichen Verein zu diesem seltenen Jubiläum meine herzlichen Glückwünsche.*

*Mit meinen Glückwünschen verbinde ich den Dank und die Anerkennung für die in diesen langen Jahren geleistete kulturelle und gesellschaftliche Gemeinschaftsarbeit zum Nutzen und zur Freude der gesamten Bürgerschaft.*

*Gerade in unserer heutigen Zeit der Hektik und der zunehmenden Isolierung des Einzelnen kann die gemeinschaftsfördernde Kraft des Chorgesangs nicht hoch genug eingeschätzt werden.*

*Ich wünsche dem Männergesangverein Niedernhall, daß es ihm auch in Zukunft gelingen möge, die große Tradition in der Pflege des Chorgesangs und der Erhaltung des guten Volksliedes erfolgreich fortzuführen und insbesondere auch die Jugend hierfür zu begeistern.*

*Allen Festgästen wünsche ich erlebnisreiche und frohe Festtage in der wein- und sangesfrohen Distelfinkentadt.*

*Dr. Susset, Amtsverweser*

# Grußwort



*Zu einer Gemeinde gehören neben Wirtschaftsunternehmen zweifellos auch die Vereine. Sie sind es, die auf Grund ihrer Leistungen oder Veranstaltungen den Namen einer Stadt in der näheren und weiteren Umgebung bekannt machen. Am regen Vereinsleben in Niedernhall hat der Gesangverein nicht nur einen maßgeblichen Anteil, sondern er ist dazu auch noch der älteste Verein im Städtchen. Älter als der MGV ist in Niedernhall nur noch der Weinbau, der zwar alljährlich die Weingärtner bei gemeinsamer Arbeit vereinte, aber doch erst viel später zu einem Zusammenschluß im Rahmen der Genossenschaft führte.*

*Wein und Gesang gehören bekanntlich zusammen — und sicherlich waren es bei einem guten Tropfen gemeinsam gesungene Lieder, die damals — anno 1848 — zur Gründung eines Gesangvereins beigetragen haben.*

*In diesen 125 Jahren war der MGV in Freud und Leid mit dem Leben der Gemeinde verbunden; das Lied begleitete viele Bürger bis hin zum Friedhof.*

*Wenn ich heute als Bürgermeister von Niedernhall den MGV zu diesem Jubiläum beglückwünsche, dann kann ich damit den Dank verbinden für die jederzeit festzustellende Bereitschaft, auch am öffentlichen Leben mitzuwirken. Es würde zu weit führen, alles einzeln aufzuführen. Stellvertretend für all das sei die jährliche Teilnahme an der Feierstunde zum Volkstrauertag auf dem Soldatenfriedhof bei Hermersberg genannt.*

*Möge der MGV auch weiterhin eine tragende Säule des Kulturlebens in Niedernhall sein — und mögen sich auch in der Zukunft Frauen und Männer finden, die bereit sind, das deutsche Liedgut zu pflegen.*

*Ich darf alle Sangesfreunde und Gäste, die an diesem Jubelfest teilnehmen, im Namen der Stadt Niedernhall recht herzlich begrüßen und ihnen einen angenehmen Aufenthalt in unserem sangesfreudigen Weinstädtchen wünschen.*

*Wilhelm Balbach, Bürgermeister*

# Zum 125jährigen Geburtstag



*Im Juni dieses Jahres darf der älteste Verein unseres Städtchens sein 125-jähriges Vereinsjubiläum begehen. Zu diesem Fest des Männergesangsvereins Niedernhall übermittle ich im Namen des Turn- und Sportvereins auf diesem Wege allen Sängerinnen und Sängern ein herzliches Wort des Grußes. Ich verbinde damit den aufrichtigen Wunsch, daß die Festtage in Niedernhall zu einem wirklichen Erlebnis werden mögen und der Chorgesang auch tatsächlich diese festlichen Tage bestimmt.*

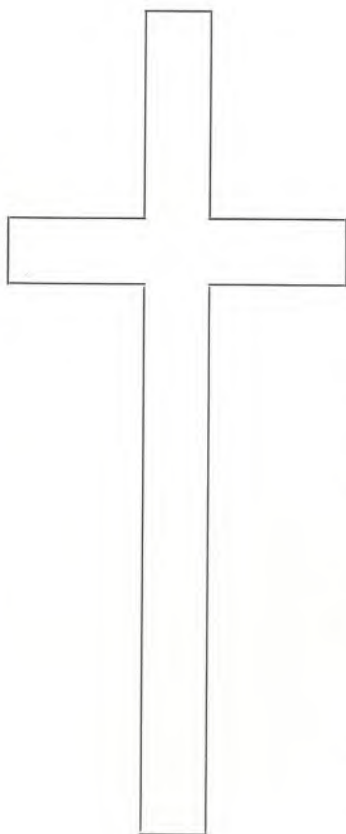
*Einhundertfünfundzwanzig Jahre Männergesangsverein Niedernhall bedeuten 125 Jahre Arbeit, Pflege und Förderung des Gesangs und des Liedes im öffentlichen und kulturellen Leben der Gemeinde.*

*Dem Männergesangsverein Niedernhall übermittle ich auch gleichzeitig die herzlichsten Glückwünsche aller Niedernhaller Vereine.*

*Möge auch die kommende Zeit dem MGV nur Gutes bringen und mögen immer Frauen, Männer und Jugendliche da sein, die mit ihrem Idealismus als tragende Säulen das vor 125 Jahren begonnene Werk erhalten und fortsetzen.*

*Möge auch die Freundschaft zwischen dem MGV und dem TSV so bleiben.*

*Günther Kositzke, 1. Vorsitzender*



**GESTORBEN  
GEFALLEN  
VERMISST**

**ABER NICHT VERGESSEN!**

WIR DENKEN AN SIE  
IN EHRFURCHT  
UND DANKBARKEIT  
UND WIRKEN  
IN IHREM SINNE WEITER

## Grußwort der Kirchengemeinden

*Dem Männergesangverein Niedernhall 1848 gratulieren die Evangelische und die Katholische Kirchengemeinde zu seinem 125-jährigen Bestehen. Es ist ein erfreuliches Werk einer Gemeinschaft, wenn sich so viele Sänger durch so viele Jahre in den Dienst einer Sache stellen, anderen und sich selbst zur Freude.*

*Unser Wunsch ist, daß der Gesangverein Niedernhall weiterhin seinen Beitrag zum Zusammenleben in unserer Stadt leisten kann.*

*Für die Evang. Kirchengemeinde  
Pfarrer G. Föhl*

*Für die Kath. Kirchengemeinde  
Dekan J. Sauter-Gabriel*

---

## Unsere Freunde seien auch Ihre Freunde!

Die vor Ihnen liegende Festschrift wurde erst durch die Anzeigen unserer Freunde möglich. Helfen Sie uns bitte, dafür zu danken. Sie werden bei diesen Firmen immer bestens bedient sein!

# Töne - Gesang!



*Mit diesen Worten grüße ich — zugleich im Namen beider Dirigenten — alle Freunde des Gesangs und der Musik, die an den Festtagen anlässlich des 125-jährigen Bestehens unseres Vereins teilnehmen. Gedenken wir der Männer, die sich im Jahre 1848 zusammenfanden, weil sie Freude am Singen, Liebe und Begeisterung zum Lied und zur Heimat hatten. Sie gründeten den Männergesangverein Niedernhall gegr. 1848, wovon die damalige Gründungsfahne noch heute Zeugnis ablegen kann.*

*Wir können aus diesem Anlaß mit etwas Stolz und Freude in diesen Tagen das 125-jährige Vereinsjubiläum feiern. Diese lange Tradition ist für uns Verpflichtung, weiter mit allen Kräften dem Chorgesang zu dienen, das Lied zu mehren und es in die Herzen aller zu tragen. Insbesondere die Jugend möge sich uns und dem Lied verbunden fühlen; möge sie sich an diesem schönen Kulturgut begeistern und sich ethisch und seelisch bereichern.*

*Dank gebührt allen Sängerinnen und Sängern, die uns lange Jahre hindurch in unserem Bestreben unterstützt haben. Sie haben es mit ermöglicht, daß wir dieses 125-jährige Vereinsjubiläum begehen können. Möge unser Jubiläum dazu beitragen, dem uns anvertrauten Kulturgut auch weiter zu dienen und uns spüren lassen, daß wir ohne Gesang und Musik arme Menschen sind.*

*Drum singe, wem Gesang gegeben!*

*Erwin Carle, 1. Vorsitzender*



# Herausragende Niedernhaller Geschichtsdaten

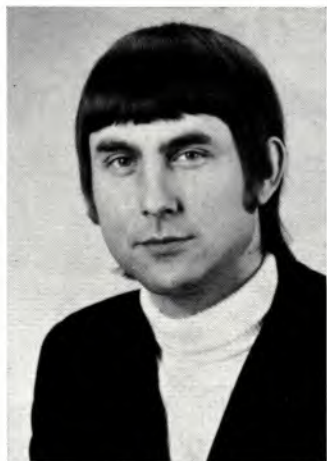
(zusammengestellt durch Stadtarchivar Jürgen Hermann Rauser)

- 1037 Erste urkundliche Erwähnung im Öhringer Stiftungsbrief.
- 1356 XII 22 Niedernhall erhält von Kaiser Karl IV. das Stadtrecht nach Frankfurter Muster. Erzbischof Gerlach von Mainz darf zusammen mit dem zweiten Hauptbesitzer Hohenlohe den Marktflächen in eine Stadt umwandeln.
- 1361 Bau der Stadtmauer; die Kosten tragen beide Ganerben im Verhältnis  $\frac{2}{3}$  (Mainz) und  $\frac{1}{3}$  (Hohenlohe). Gleichzeitig werden die allgemeinen Rechtsverhältnisse untereinander abgeklärt. Die wichtigen Salzrechte sind mittlerweile fast ganz in hohenlohescher Hand.
14. – 16. Jahrhundert: Ein „Patriziat“ von Stadtadeligen (vor allem v. Holtz von Neuenstein) ist hier ansässig; dessen Häuser sind teilweise noch heute erhalten. Götz von Berlichingen verbringt hier ein Stück Jugendzeit.
- 1525 Der oberdeutsche Bauernkrieg erfaßt die Gegend; die Niedernhaller Häcker unterstützen die sozialrevolutionären und politischen Forderungen des Vierten Standes.
- 1556 Abschluß der Reformation.
- 16./17. Jahrhundert: Der religiös motivierte Hexenwahn fordert zahlreiche unschuldige Opfer.
- 1618–1648 Dreißigjähriger Deutscher Krieg: Durchmärsche, Einquartierung, Plünderung nehmen das Städtchen schwer mit; dazu sterben in den Pestjahren 1634/35 rund 325 Menschen.
- 17./18. Jahrhundert: Das Salzwesen nimmt unter hohenlohescher Regie einen fabrikmäßigen Aufschwung, bringt aber der Einwohnerschaft keine wirtschaftlichen Vorteile.
- 1713 Abt Knittel von Schöntal läßt die Kelter im Frondienst erbauen. Das Dach überdeckt ohne Pfeiler eine Fläche von 16 auf 45 Meter.
- 1773 Der – neue – Obst- und Kartoffelanbau ist bereits stark vertreten.
- 1799 Niedernhall wird ganz hohenlohisch, als Mainz seinen Anteil verkauft. (Kosten: 65 000 Gulden).
- 1806 Württemberg alleiniger Landesherr.
- 1828 Stilllegung der Saline.
- 1924 Bahnbau Künzelsau–Forchtenberg: das Städtchen ist im Begriff, nach einem hundertjährigen wirtschaftlichen Dornröschenschlaf allmählich Anschluß an die industrielle Entwicklung zu bekommen.
- 1945 Zweiter Weltkrieg – Niedernhall Kriegsschauplatz: nach tapferer, aber aussichtsloser Verteidigung des Kocherübergangs gegen einen überlegenen Gegner (Angloamerikaner) muß die deutsche Frontlinie weiter südlich zurückweichen. Die Stadt bleibt unversehrt; etwa dreißig Gefallene finden eine würdige Grabstätte im Hermersberger Forst.
- 1948 ff Die sich günstig auswirkende Währungsreform bewirkt einen beachtlichen wirtschaftlichen Aufschwung Niedernhalls, der bis heute anhält und sich in zahlreichen Neubauten und Institutionen sichtbar ausweist und nicht zuletzt die kommunalpolitische Stellung der Gemeinde im mittleren Kochertal stärkt.
- 1973 Die Landeszielplanung bestimmt Niedernhall aufgrund der in den letzten 25 Jahren aufgebauten und erreichten Mittelpunktlage zum Sitz eines Hauptverwaltungsraumes.



Der Gesangverein vor der alten Turnhalle beim 100-jährigen Jubiläum im Jahre 1948





Chorleiter: Wilfried Schnepf



Vizechorleiter: Heinrich Hock

### **Ausschuß**

1. Vorsitzender: Erwin Carle  
Stellvertreter: Ingeborg Zühlke  
Kurt Drechsler  
Kassier: Friedrich Setzer  
Schriftführer: Ingeborg Zühlke  
Chorleiter: Wilfried Schnepf  
Vizechorleiter: Heinrich Hock

### **Stimmführer:**

Dürr Marie  
Müller Erika  
Drechsler Kurt  
Kerl Reinhold  
Schmezer Friedrich  
Schmezer Werner

### **Ehrenmitglieder**

Armbruster Hermann  
Brauch Hans  
Gärtner Adam  
Kübler Karl  
Rapp Wilhelm  
Schmezer Friedrich  
Seez Fritz  
Seez Hermann sen.  
Seez Karl  
Seber Ludwig  
Vogel Friedrich  
Zinßer Fritz

# Die aktiven Sängerinnen und Sänger

## Männerchor

### 1. Tenor

Ehret Hans  
Mäder Bernd  
Pfeiffer Alfred  
Schäufler Karl  
Schmezer Friedrich  
Schneider Helmut  
Seez Heinrich

### 2. Tenor

Drechsler Kurt  
Ehmann Hermann  
Gundel Karl  
Hock Heinrich  
Hornberger Fritz  
Schmezer Karl

### 1. Baß

Gesper Kurt  
Hess Walter  
Jaag Hans  
Kübler Karl  
Lienhardt Willi  
Rapp Wilhelm  
Riedling Lothar  
Schmetzer Werner  
Setzer Friedrich  
Wagner Otto  
Zinßer Fritz

### 2. Baß

Brauch Hans  
Breitfeld Paul  
Carle Erwin  
Kerl Reinhold  
Seez Karl

## Vorstände und Dirigenten seit 1913

### Vorstände:

1913 Carl Haas  
1922 Alfred Steinhöfel  
1946 Fritz Seez  
1952 Erwin Carle

## Frauenchor

### Sopran 1

Baudermann Anita  
Creyaufmüller Bärbel  
Creyaufmüller Rosel  
Dünger Christa  
Ehret Carola  
Frießen Gerda  
Gaiser Doris  
Jaag Hannelore  
Mayer Monika  
Müller Erika  
Obermann Erika  
Rath Christiane  
Rapp Gudrun  
Rapp Ingrid  
Reichenwallner Franziska  
Reichenwallner Jutta  
Reiter Hannelore  
Riedling Judith  
Schneider Gisela

### Sopran 2

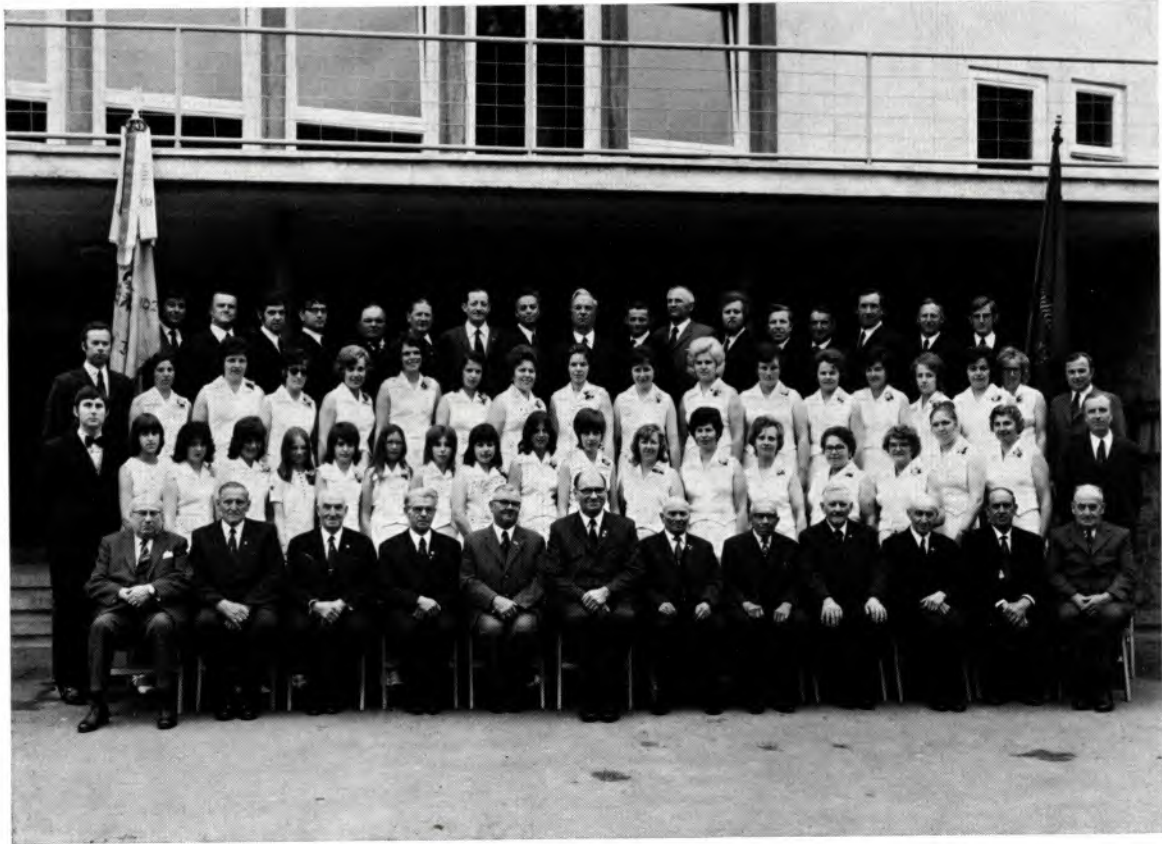
Hafner Edith  
Krämer Erika  
Mayer Roswitha  
Preyer Hildegard  
Prost Christa  
Schnepf Gretel  
Seez Anneliese

### Alt

Drechsler Edeltraud  
Drechsler Ursula  
Dürr Marie  
Gaiser Emma  
Gesper Luise  
Lang Marie-Luise  
Steinacker Traudel  
Zühlke Ingeborg

### Dirigenten:

Hauptlehrer Englert  
Hauptlehrer Hofmann  
Ludwig Seber sen.  
Hauptlehrer Trölsch  
Ludwig Seber sen.  
Ludwig Seber jun.  
Lehrer Beltzer  
Rektor Hirschberg  
Ludwig Seber jun.  
Wilfried Schnepf



1973 – Männer- und Frauenchor vor der Stadthalle



1973 – Vizechorleiter Heinrich Hock mit seinem Kinderchor



1973 – Chorleiter Wilfried Schnepf mit dem Frauenchor in jubiläumstlicher Kleidung





1973 – der Männerchor (vordere Reihe Mitte der 1. Vorsitzende Erwin Carle)

# Es geschah vor 125 Jahren

Der Männergesangsverein Niedernhall kann in diesem Jahr auf sein 125-jähriges Bestehen zurückblicken. Das ist weit mehr als ein Menschenalter; es ist eine Zeitspanne, für die wir in unserer tempogeladenen Zeit gar nicht das rechte Vorstellungsvermögen aufbringen können. Greifen wir daher zu Beginn dieser Ausführungen einige Ereignisse aus der damaligen Zeit heraus, um zu jenem Gründungsjahr eine Verbindung herzustellen.

Am 18. Mai 1848 – und das ist vielleicht die markanteste Begebenheit – begann in Frankfurt in der historischen Paulskirche die erste deutsche „Nationalversammlung“ und Napoleon III. – später Kaiser der Franzosen – wurde 1848 Präsident der französischen Republik. In Österreich bestieg Kaiser Franz Joseph I. den Thron und der Komponist Donizetti wurde zu Grabe getragen. Morse-Telegraf und Fotografie waren elf Jahre alt geworden und das Telefon wurde erst zwölf Jahre später erfunden. Die ersten Briefmarken in Deutschland gab es erst 1849 – und im gleichen Jahr 1849 wurde der Schwäbische Sängerbund gegründet; er ist ein Jahr jünger als der Jubiläumsverein.

In dieser Zeit also fanden sich in Niedernhall einige sangesfreudige Männer zusammen, um den Verein unter dem Namen „Liederkranz“ aus der Taufe zu heben. Leider liegen uns aus jener Zeit keine schriftlichen Aufzeichnungen vor, aber die alte – von Fräulein Auguste Vogtherr gestiftete und genähte – Fahne trägt die goldgestickte Jahreszahl 1848 und ist damit ein authentisches Zeugnis für das Alter des Vereins. Dem Protokoll des im Jahre 1867 gegründeten Gewerbevereins ist zu entnehmen, daß gelegentlich gemeinsame Veranstaltungen durchgeführt wurden. Das war besonders nach 1871 bei den „Sedanfeiern“ der Fall.

Protokoll-Unterlagen gibt es erst ab 1912/13 über eine Versammlung in der „Krone“, bei der Flaschnermeister Carl Haas als Vorsitzender und Hauptlehrer Englert als Dirigent genannt werden. Ludwig Seber, der dann den Beinamen „senior“ erhielt, wird als Vizedirigent erwähnt. Ludwig Seber, der spätere Ehren-dirigent des MGv, ist in den folgenden Jahrzehnten der im Protokoll am meisten aufzufindende Name, wenn es galt, einen Dirigenten zu suchen oder eine dirigentenlose Zeit zu überbrücken. Immer war der Malermeister bereit, sich für den Verein einzusetzen.

Neben dem Gesang war schon immer das Theaterspielen ein beliebtes Hobby (das Wort gab es damals freilich noch nicht!) im Gesangsverein. Auch bei der Weihnachtsfeier 1913 kam diese Liebhaberei zu ihrem Recht; zur Aufführung kam „Alt-Heidelberg“ – ein Schauspiel in fünf Akten. So vermerkt es das Protokoll. Über die Zeit des ersten Weltkrieges liegen wiederum keine Notizen vor, vermutlich ruhte in dieser Zeit die Sängertätigkeit. Erst im Jahre 1919 ist unter dem 25. Januar vermerkt, daß auch der Dirigent Englert zu den Toten dieses Krieges gehöre.

Einen ersten Höhepunkt nach diesem Krieg gab es 1923 mit einem Sängerfest, verbunden mit Fahnenweihe und Preissingen, zu dem 21 Gastvereine erschienen waren. Für die damalige Zeit war das eine ganz beachtliche Beteiligung. Zur Gestaltung des Festes trug auch der TSV mit Pyramiden (!) und Barrentürnen bei. Der Ertrag der Veranstaltung wurde laut Niederschrift in „Sachwerten“ angelegt.

Bei Schreinermeister Schmezer kaufte man sechs Stühle, die nach Ende der Inflation wieder verkauft wurden. Der Erlös bildete den neuen stabilen Grundstock in der Kasse. Der Monatsbeitrag, der vorher einhundert Mark betragen hatte, wurde auf 20 Pfennig herabgesetzt. Im Jahre 1924 trat der MGV dem Schwäbischen Sängerbund bei.

Die Folgejahre sahen den Verein bei den verschiedensten Veranstaltungen aktiv – und auch in den Jahren nach 1933 war der Verein in der Lage, der Erfüllung seiner gesanglichen Aufgaben gerecht zu werden. Als aber im Jahre 1948 das 100-jährige Jubiläum heranstand, waren die finanziellen Verhältnisse wieder auf dem Nullpunkt. Der schon lange vorausgeplante Termin lag genau vier Wochen nach der Währungsreform. Daran mag es wohl mit gelegen haben, daß an diesem Fest nur zwölf Vereine aus der Nachbarschaft teilnahmen. Zu den Ehrengästen – so war es in der Zeitung zu lesen – gehörte auch der amerikanische Gouverneur des Kreises Künzelsau, Capt. Poland.

Bereits ein Jahr später – im Jahre 1949 – wird erstmals ein gemischter Chor in den Annalen des Vereins verzeichnet und ab 1. April 1950 übernimmt die damals zum MGV gehörende Musikkapelle auf Wunsch der Gemeinde das sonntägliche Turmblasen. Ludwig Seber sen. hatte inzwischen das Dirigentenamt seinem aus dem Krieg heimgekehrten Sohn übergeben.

Die Bedeutung des Niedernhaller Gesangvereins fand eine besondere Würdigung dadurch, daß 1951 der Gautag des Kochergaues in die Distelfinkstadt vergeben wurde. Anno 1952 übernahm der heute noch amtierende Vorsitzende Erwin Carle die Leitung des Vereins. Wieder ein Jahr später kaufte der Verein einen Flügel, um bei Veranstaltungen mit musikalischer Untermalung ein eigenes Instrument einsetzen zu können. Und als die Stadt im Jahre 1956 ihre 600-Jahrfeier begehen konnte, war auch der Gesangverein nach Überwindung einiger Schwierigkeiten unter den Mitwirkenden.

Die Sechziger Jahre begannen mit dem Beschluß, auf der Kohlenplattenwiese ein Waldfest abzuhalten. Dieses Fest wurde bis zum Jahre 1966 jährlich durchgeführt und wurde dann zugunsten des neu eingeführten Herbst- und Weinfestes in der Kelter wieder aufgegeben. Die Einweihung der Stadthalle sah wiederum den MGV unter den Mitgestaltern und anlässlich des Gautages des Kochergaues konnte der MGV aus den Händen von Landrat Ehrler die hohe Auszeichnung der Zelter-Plakette entgegennehmen. Im Jahre 1963 gab sich der Verein ein eigenes Abzeichen, das Lyra, Distelfink und Weintraube symbolisiert. Und das Niedernhaller Weinfest kann im nächsten Jahr bereits zum zehnten Mal begangen werden; gemeinsam mit dem TSV und der Weingärtnergenossenschaft wurde es 1964 gestartet.

Im Jahre 1967 wurde der Verein ins Vereinsregister eingetragen und 1968 der Kinderchor ins Leben gerufen. Seit 1970 wirkt Wilfried Schnepf als Dirigent. Mit dem Ehrenvorsitzenden Alfred Steinhöfel (gest. am 3. 6. 1966) und dem Ehren-dirigenten Ludwig Seber sen. (gest. am 14. 1. 1971) verlor der Verein in den letzten Jahren zwei markante Persönlichkeiten, die den MGV weitgehend mit geprägt haben.

Das Leben eines Vereins besteht aber nicht nur aus einer Kette besonderer Ereignisse; diese sind nur augenfällige Punkte mit einer verstärkten Ausstrahlung in die Öffentlichkeit. Dazu gehören auch noch die regelmäßig nach Weihnachten abgehaltenen Jahresfeiern mit gesanglichen Darbietungen und immer wieder auf dem Programm stehenden Theateraufführungen. Es sind weiterhin gelegentliche Konzerte, das Masingen und das Weihnachtssingen in der Kirche. All das aber setzt die Arbeit in der Stille voraus, die regelmäßigen Singstunden, in denen neue Chöre eingeübt werden und bereits Gelerntes in der Erinnerung behalten werden soll.

Wenn man dann noch aus den Protokollen alle die Fälle addieren wollte, in denen bei besonderen Anlässen freudiger oder trauriger Art gesungen wurde, dann kann

man erst ermessen, welches zeitliche Engagement mit diesem Hobby verbunden ist. Und all das ohne Aussicht auf Lorbeeren oder Meistertitel für den einzelnen Sänger. Eine gute Benotung bei einem Wertungssingen oder gar die Zelterplakette sind für die Sänger in ihrer Gemeinschaft der schönste Lohn.

Der MGV Niedernhall war in allen Jahren seines Bestehens Gast auf zahlreichen Sängerfesten in der näheren und weiteren Umgebung – und neben den Gaugtagungen wurden auch Landes- und Bundesveranstaltungen besucht. Nicht zuletzt aber war der Verein auch bei kommunalen Ereignissen, von denen in diesem Aufsatz nur einige genannt worden sind, bereitwillig zur Stelle. Schulhausrichtfeste oder Einweihungen und die jährliche Mitwirkung an den Feierstunden zum Volkstrauertag sind weitere Marksteine in der Öffentlichkeitsarbeit des Jubiläumsvereins. All das macht den MGV zu einem wichtigen Träger des kulturellen Lebens in der Gemeinde. Es ist zu wünschen, daß der normale Abgang aus Altersgründen immer wieder ergänzt wird durch das Hinzukommen von Nachwuchssängerinnen und Sängern. Mit Männer-, gemischtem und Kinderchor verfügt der Verein über eine Basis, die entsprechend dem Wachstum der Gemeinde ebenfalls immer größer werden sollte.

Karl Wäntig

---

**Bezirksmolkerei  
Ingelfingen eGmbH**



# Die alte Salzstadt am Kocher



Niedernhall kann auf eine über 900 Jahre lange geschichtliche Vergangenheit zurückblicken. Schon vor dieser Zeit war unsere Gegend Siedlungsraum für viele Stämme und Generationen, was durch Grabfunde in den Höhen südlich von Niedernhall belegt werden konnte. Wann aus einer solchen Besiedelung sich der Anfang einer festen Ansiedlung entwickelt hat, aus der dann Niedernhall entstand, läßt sich heute nicht mehr genau feststellen.

Die erste urkundliche Erwähnung des Ortes stammt aus dem Jahre 1037. In diesem Jahre stiftete Bischof Gebhard von Regensburg auf Anregung seiner Mutter Adelheid das Kollegiatstift Öhringen und stattete es unter anderem mit Gütern in „inferiori Halle“ aus. Dieser Name, abgeleitet von der Salzgewinnung, diente zur Unterscheidung von Obernhall, dem heutigen Schwäbisch Hall. Im Jahre 1090, in der nächsten uns erhaltenen Urkunde, schenkte Mechthild von Stein dem Kloster Korbung Besitzungen in Niedernhall. Außerdem war das Kloster Schöntal im Besitz von Land und Salzsieden. Die Güter von Öhringen kamen mit der Reformation an die Grafen von Hohenlohe, die Güter von Korbung verkaufte das Kloster im Jahre 1483 ebenfalls an Hohenlohe. Die Güter von Schöntal dagegen, das seit dem Jahre 1233 bedeutende Besitzungen in Niedernhall sein eigen nannte, kamen im Jahre 1326 durch Verkauf an Kurmainz.

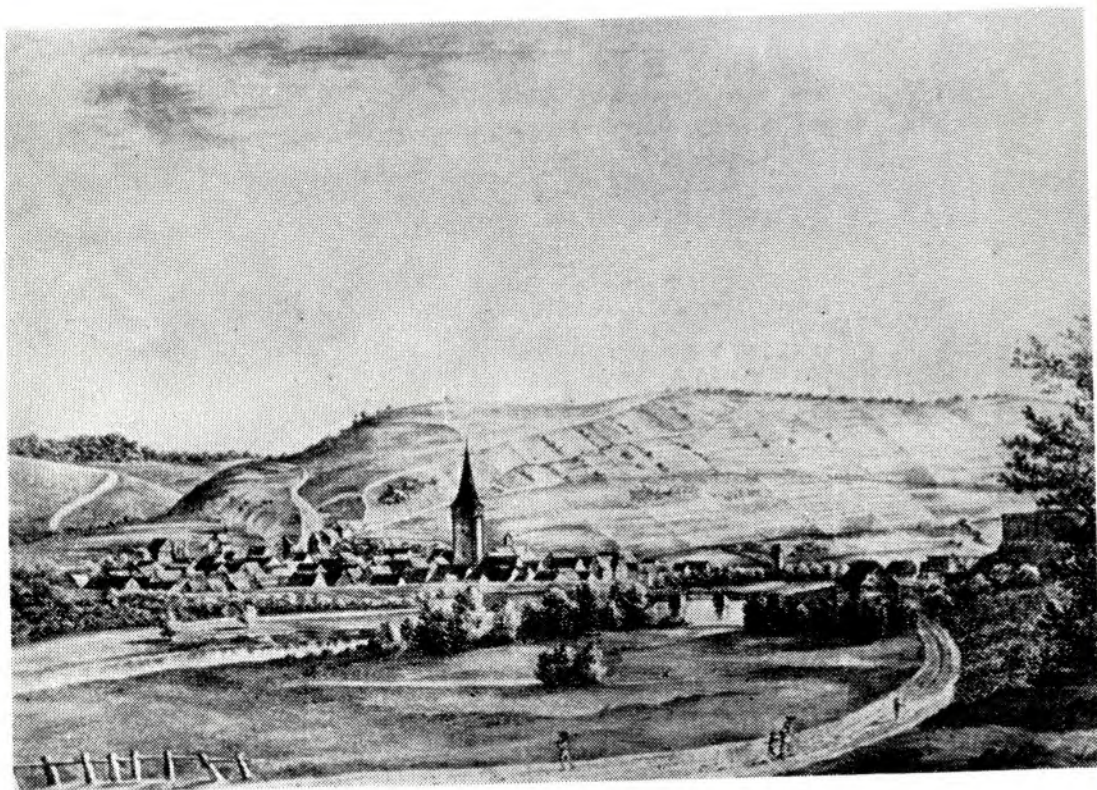
Die älteste Herrschaft in Niedernhall waren wohl die Grafen im Ohrngau, ihnen folgten verschiedene Adelsgeschlechter der Umgebung, darunter die Herren von Krautheim, die Grafen von Eberstein, die Herren von Stetten und schließlich die Grafen von Flügellau. Von ihnen kam durch Erbschaft ein Teil des Besitzes an die Grafen von Hohenlohe, die schon als Vögte des Stiftes Öhringen hier ihren Einfluß geltend machten. Den anderen Teil, der zum selben Erbe gehörte, aber an die Grafen von Eberstein gefallen war, erwarb Kraft von Hohenlohe etwas später, im Jahre 1323, durch Kauf von Boppo von Eberstein. Somit war die Herrschaft über Niedernhall geteilt zwischen Kurmainz und den Grafen von Hohenlohe, die jeder hier einen eigenen Schultheiß hatten.

Auf Betreiben des Erzbischofs verließ Kaiser Karl IV. im Jahre 1356 Niedernhall das Stadtrecht, das unter anderem die Befestigung des Ortes beinhaltet. Im Jahre 1361 wurde mit dem Bau der Ummauerung begonnen, nachdem die beiden Herren der Stadt, Erzbischof Gerlach von Mainz und Graf Kraft von Hohenlohe, hinsichtlich der Kostenanteile übereingekommen waren. In der Folge konnten sich diese Rechte der Stadt aber nicht dauernd positiv auswirken, weil Differenzen zwischen Kurmainz und Hohenlohe bestanden, die nach der Reformation, als Hohenlohe in den Besitz der Öhringer Stiftsgüter kam, durch die Machtverschiebung noch verstärkt wurden.

Auch von Kriegen blieb Niedernhall nicht verschont, wobei der Dreißigjährige Krieg von 1618–1648 wohl die schlimmsten Folgen hervorrief. Neben Plünderungen und

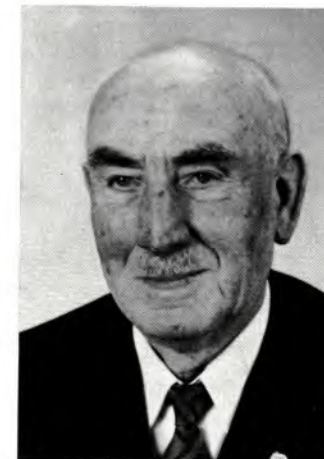
Kontributionen waren es vor allem Teuerungen und Seuchen, die die Bevölkerung in große Not brachten. So wütete in den Jahren 1634 bis 1638 die Pest in Abständen in der Stadt. Schließlich brachen auch die alten Herrschaftskonflikte wieder auf, denn Hohenlohe besetzte im Jahre 1632 die kurmainzischen Anteile der Herrschaft Niedernhall und behielt sie bis nach der Schlacht bei Nördlingen.

Nach 1648 setzte eine neue Entwicklung ein, die sich vor allem auch auf die Salzquellen stützte und von den Grafen von Hohenlohe gefördert wurde. Seit der württembergischen Ära (ab 1806) mit verstärkter Konkurrenz blieben diese Bemühungen jedoch immer mehr ohne wirtschaftlichen Erfolg, sodaß das Interesse an den Quellen nachließ. 1828 wurde die Saline endgültig aufgegeben, eine längere Zeitspanne wirtschaftlicher Stagnation trat ein, die erst ansatzweise nach dem I. Weltkrieg und verstärkt nach 1945 durch Industrieansiedlung erfolgreich behoben werden konnte.



Alt-Niedernhall - Anfang 19. Jahrhundert

## Karl Kübler



Mit 83 Jahre ist Karl Kübler der älteste aktive Sänger im MGV Niedernhall. Am 4. Juni 1890 geboren, trat er 1923 – also vor genau 50 Jahren – in den Verein ein. Selten hat er in dieser langen Zeit eine Singstunde versäumt. Noch heute versieht er das Amt des Bücherwartes, das er ebenfalls 1923 übernommen hat. Er gehört zu den Ehrenmitgliedern; am 26. 12. 1955 bekam er die Silberne Ehrennadel des Schwäb. Sängerbundes und am 26. 12. 1963 für 40-jährige aktive Sängerschaft die Silberne Vereinsehrennadel.



Karosseriearbeiten  
Einbrennlackierungen  
Fahrzeugbeschriftungen

### **Autolackiererei Reinhold Rumm**

Künzelsau Schillerstraße Telefon 8467

# Niedernhaller Distelfinkenlied

Wir sind die Distelfinken, wir sind ein  
 munt'rer Chor. Wir freuen uns des Lebens, wir öffnen  
 Aug' und Ohr. Wir streichen durch die Lüfte und sin-  
 gen nah und fern. Wir sitzen auf den Zweigen und  
 loben Gott den Herrn. La, la, la, la, la, la, la, la, la, la, Wir  
 sitzen auf den Zweigen und loben Gott den Herrn!

Und wenn der Frunling kehret  
 Nach langer Winternacht,  
 Die ganze Gegend pranget  
 In schöner Blütenpracht.  
 Der Winzer wieder schaffet  
 Im Weinberg froh und gern,  
 Wir sitzen auf den Zweigen  
 Und loben Gott den Herrn.

Und wenn die Wetter stürmen,  
 Wenn's donnert, blitzt und kracht,  
 Die hohen Wasser rauschen  
 In schwerer Trübsalsnacht.  
 Das läßt uns nicht verzagen,  
 Es glänzt der Hoffnung Stern,  
 Wir sitzen auf den Zweigen  
 Und loben Gott den Herrn.

Wir halten fest zusammen,  
 Wie treue Brüderschar,  
 Und einer auf den andern  
 Verläßt sich ganz und gar.  
 Der Starke hilft dem Schwachen  
 Von Herzen willig gern,  
 Wir sitzen auf den Zweigen  
 Und loben Gott den Herrn.

Gedichtet von Hermann Vogtherr

---

# Gerold Oberst

Bau- und Möbelschreinerei  
Innenausbau – Möbelhandlung

7119 Niedernhall Schulstraße 13–15  
Telefon 07940 / 2296

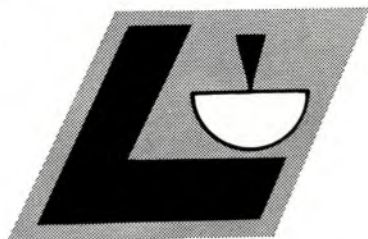


---

## Wir fertigen für Sie zuverlässig und preiswert:

Kataloge	Rechnungen	Formulare
Prospekte jeder Art	Durchschreibesätze	Geschäftskarten
Kunstdrucke	Briefbogen	Briefpapiere
Plakate	Lieferscheinbücher	Familiendrucksaen
Rundschreiben	Karteikarten	Stempel usw.

Bitte fordern Sie ein unverbindliches Angebot an!  
Entwürfe nach Ihren Wünschen.



## P. Locher's Buchdruckerei

7118 Künzelsau Mergentheimer Straße 1 Postf. 64 Tel. 07940 / 2323

---

Herausgeber: MGV Niedernhall 1848 e. V.  
Gesamtbearbeitung und Redaktion: Karl Wäntig, Niedernhall  
Umschlagentwurf: Roland Vogel, Niedernhall  
Bilder: Foto-Lindenberger, Künzelsau; Vereinsarchiv, Stadt und Privat  
Satz und Druck: P. Locher, Künzelsau



---

*Blumen*  
zu allen Anlässen aus  
*Ihrem*



**Blumen Röger**

**Binderei – Gartenbau – Fleuropdienst**

**Niedernhall Neufelser Straße 24 Telefon 07940 / 3516**

---